



Aargauische Stiftung  
für cerebral Gelähmte

## J A H R E S B E R I C H T 1 9 7 4

---

---

Schulheim für schulbildungsfähige, körperbehinderte Kinder,  
Aarau

und des

Zentrum für körperbehinderte Kinder,  
Baden

### H ö h e p u n k t e d e s B e r i c h t s j a h r e s

#### Winterlager

Wie jedes Jahr eröffnete das Winterlager des Schulheimes Aarau den Reigen der besonderen Ereignisse. In der windigen Höhe der Rigi-Scheidegg verbrachten wir, keine 100 Meter über dem riesigen Nebelmeer, das über dem Mittelland lag, eine Woche mit relativ schönem Wetter.

#### Schulaustritte

Am Ende des Schuljahres 1973/74 konnten wir 5 Schüler entlassen. 2 hievon gingen während einiger Zeit zu Hause einer Heimarbeit nach, um dann im Laufe des Jahres in die Eingliederungswerkstätten Strengelbach bzw. Wettingen einzutreten. 2 Schüler traten von Anfang an in eine Eingliederungsstätte ein, um als Büroangestellte angelernt bzw. in die Elektronik eingeführt zu werden. Das einzige Mädchen, das wir entlassen durften, trat in die Schulabteilung Zeltweg in Zürich ein, um ihre Allgemeinbildung noch zu vervollkommen bzw. um ihre Berufswahl besser treffen zu können.

### Eröffnung der Tagesschule am Zentrum Baden

Der bedeutendste Höhepunkt des Berichtsjahres war sicher die Eröffnung der langersehnten Tagesschule in Baden. Mit einem Kindergarten und einer Unterstufe konnte endlich dem eindeutigen Bedürfnis zu einem kleinen Teil Rechnung getragen werden. Besonders erwähnenswert ist sicher, dass uns die Stadt Baden ein Schulzimmer im alten Schulhaus zur Verfügung stellte; ohne dieses Entgegenkommen wäre die Verwirklichung der Unterstufe nicht möglich gewesen. In diesem Zusammenhang durften durch die Heimleitung zum ersten Mal drei Ausbildungs- bzw. Fortbildungstage für alle Mitarbeiter beider Schulen organisiert werden. Sie zeigten deutlich die Notwendigkeit des gemeinsamen Gesprächs und der gemeinsamen Lösung von Problemen auf. Sie erleichterten ebenfalls die Arbeitsaufnahme an der neugeschaffenen Tagesschule.

### Bergschulwochen

Für die Oberstufenschüler des Schulheimes Aarau werden die zum ersten Mal durchgeführten Bergschulwochen sicher in bleibender Erinnerung bleiben. Die eine Klasse verbrachte eine Woche auf dem Beatenberg und widmete sich den Themen "Bergbauernleben, Alpwirtschaft" und vor allem "Selbstversorgung", während die Abschlussklasse im Dorf Seewis "Geschichte" und "öffentliche Einrichtungen" zu ergründen suchte.

### Psychomotorische Therapie

Im Laufe des Sommers konnten Gespräche mit der Abteilung für Sonderschulen und Heime der Erziehungsdirektion sowie mit dem Kinderpsychiatrischen Dienst über die Einführung der psychomotorischen Therapie im Aargau aufgenommen werden. Die Gesprächsergebnisse zeigten deutlich auf, dass die gesetzlichen Bestimmungen des Aargaus die Trägerschaft (vorläufig) nur durch eine privatrechtliche Institution, wie es die Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte ist, zulassen. Dementsprechend begann die Stiftung mit den interessierten Kreisen Kontakt aufzunehmen.

## Samichlaus und Weihnachten

Samichlaus und Weihnachtsfeiern im Schulheim und im Zentrum schlossen den Reigen der besonderen Ereignisse im verflossenen Jahr. Besonders glücklich fiel dabei die gemeinsam von Kantonsschülern und Schulheim-schülern gestaltete Weihnachtsfeier aus.

## S t a t i s t i s c h e s

	<u>1973</u>	<u>1974</u>		
	Aarau	Aarau	Baden	Total
1. <u>Schülerzahlen</u> am 31.12.	39	38	16	54
hievon Mädchen	11	14	5	19
Knaben	28	24	11	35
intern	12	12	-	12
Neueintritte	7	9	17	26
Austritte	4	10	1	11
2. <u>Aufenthaltstage</u>	6833	6943	1719	8662
hievon intern	2285	2437	-	2437
extern	4548	4506	1719	6225
3. <u>Ambulante</u>	72	23	97	120
4. <u>Therapiebehandlungen</u>	4258	3284	2604	5888
hievon Schüler	3396	3153	871	4024
Ambulante	862	131	1733	1864
hievon Physioth. Schüler	1696	833	215	1048
Ambulante	608	-	1022	1022
Ergoth. Schüler	470	1105	279	1384
Ambulante	20	-	550	550
Sprachth. Schüler	1230	1215	377	1592
Ambulante	234	131	161	292
5. <u>Personal</u> am 31.12.	27	22	11	33
hievon volle Pensen	13	12	5	17
Teilpensen	14	9	5	14
vakant	1	1	1	2
Verwaltung				
volle Pensen	2			2
Teilpensen	1			2
Lehrpersonal				
volle Pensen	2	2	2	4
Teilpensen	6	5	-	5
Paramed. u. med. Personal				
volle Pensen	4	2	2	4
Teilpensen	2	2	2	4
vakant	1	1	1	2
Erziehungspersonal				
volle Pensen	4	5	1	6
Teilpensen	3	1	2	3
Betriebspersonal				
volle Pensen	2	2	-	2
Teilpensen	-	-	1	1

# Personaliste 1974

Name	Funktion	Eintritt	Austritt
<u>Aarau</u>			
Amrein-Gamper Hedy	Arbeitsschullehrerin	18. 8.70	
Ausserleitner Waltraud	Ergotherapeutin	1. 9.73	
Basler Silvia	Küchenhilfe	10. 6.74	8. 8.74
Basler Susanne	Erzieherin	14.10.74	
Brupbacher Elisabeth	Erzieherin	17. 8.70	
Christoffel Sibylle	Stellvertretung	26. 8.74	21. 9.74
Clavadetscher-Gutscher H.	Kindergärtnerin	17. 5.71	
Dimmler-Holliger Dori	Primarlehrerin	26. 4.71	
Frericks-Pulst Monika	Physiotherapeutin	2.11.72	
Geisser Margrit	Primarlehrerin	16.10.72	
Hächler Rosmarie	Miterzieherin	29. 4.74	
Hofstetter-Lütolf Marianne	Primarlehrerin	24. 4.73	20. 9.74
Holzgang Philippe	Hauswart/Chauffeur	12. 6.67	
Hophan-Taugwalder Ursula	Primarlehrerin	14.10.74	
Imboden-Schwarzbach Ch.	Miterzieherin	1. 5.72	30. 4.74
Moser Verena-Luisa	Primar-/Sek.lehrerin	18.10.71	
Neeser Peter	Chauffeur/Schreiner	15.10.73	
Neeser-Schär Hanni	Mitarz./Betr.angest.	1. 9.74	
Niggli-Eichenberger Rita	Schreibm.-Lehrerin	22.10.73	
Rey-Amsler Eva	Kindergärtnerin	15.10.73	5. 7.74
Rosenmund-Byland Elisabeth	Miterzieherin	10.11.71	5. 4.74
Rüeggsegger Verena	Erzieherin	16. 9.74	
Salm Nelly	Miterzieherin	6. 5.74	27. 9.74
Schläpfer-Schmidlin Ch.	Miterzieherin	30. 1.73	5. 4.74
Steinmann-Maurer Rosita	Miterzieherin	20. 8.73	5. 4.74
Vetsch Luise	Erzieherin	15.10.73	27. 9.74
Weingart-Sequeira Cecilia	CP-Spezialärztin	1. 1.71	
Wettstein Agnes	Sprachtherapeutin	1. 2.70	
<u>Baden</u>			
Bolliger-Friedli Elisabeth	Physiotherapeutin	1.10.73	
Bühler Marlies	Mitarz./Betr.angest.	17. 6.74	
Erne-Meyle Eva-Maria	Primarlehrerin	1.11.74	
Gebhardt-Jagfeld Ursula	Physiotherapeutin	1. 4.74	
Herrmann Elisabeth	Ergotherapeutin	15.11.73	
Hofmann Christine	Miterzieherin	6. 5.74	
Imboden-Schwarzbach Ch.	Miterzieherin	1. 5.74	
Kalt-Schmid Clara	Primarlehrerin	1. 5.74	
Keller Zita	Sprachtherapeutin	1. 3.74	
Schnekenburger Cornelia	Kindergärtnerin	1. 5.74	
Winterberger Jürg	Chauffeur	10. 6.74	
<u>Administration</u>			
Bühler Rosmarie	Kaufm.Angestellte	15. 6.72	
Erne Gérald	Heimleiter	17. 8.70	
Erne-Meyle Eva-Maria	Aushilfe	17. 8.70	
Haller Marianne	Kaufm.Angestellte	1. 7.74	
Maurer-Wittmer Suzanne	Kaufm.Angestellte	1. 4.70	

## H i e r d r ü c k t u n g d e r S c h u h

Jedes Unternehmen, jede Institution hat seine kleinen und grossen Probleme. Im verflossenen Berichtsjahr stand bei uns, wie kaum je zuvor, die Sicherstellung der Finanzen massiv im Vordergrund. Die von der Bank gewährte Kreditlimite wurde, bedingt durch das schnelle Wachstum der von der Stiftung übernommenen Aufgaben, weit überschritten. Die Kreditrestriktionen führten dazu, dass uns die Bank trotz ihres Wohlwollens zwei Mal vor die Tatsache stellte, die fälligen Besoldungen nicht auszubezahlen. Mit immensem Arbeitsaufwand wurden diese zwei Engpässe überwunden, und vor allem die der Stiftung aufgebürdete Vorfinanzierung eingehend überprüft. Diese wurde zum Schlüsselwort praktisch sämtlicher Entscheidungen. Es sei hier kurz deren Bedeutung dargelegt:

Jeder Geschäftsmann, der einen Betrieb eröffnen will, muss über ein bestimmtes Start- bzw. Betriebskapital verfügen. Dies ist die wesentlichste Bedingung, dass überhaupt eine Dienstleistung bzw. Produktion an die Hand genommen werden kann. Diese grundlegende Tatsache gilt an und für sich auch für jede Institution wie die unsrige. Die Möglichkeiten derselben sind in dieser Beziehung jedoch äusserst beschränkt und basieren auf vollständiger Freiwilligkeit von Seiten Privater, Firmen, Gemeinden oder einer unserer Landeskirchen. Die Gesetze von Staat und Bund lassen es nicht zu, dass diese ein Startkapital zur Verfügung stellen können. Erst nach erbrachter Dienstleistung bezahlen diese ihre Beiträge bzw. gewähren sie Subventionen. Konkret heisst dies folgendes: Während eines Quartals schulen und behandeln wir die uns anvertrauten körperbehinderten Kinder. Aufgrund dieser erbrachten Dienstleistung können wir der Invalidenversicherung, den Gemeinden und dem Staat für die fixen Beiträge Rechnung stellen. Die Staats- und Gemeindebeiträge werden innerhalb von ein bis zwei Monaten bezahlt, während die IV-Beiträge durchschnittlich nach drei Monaten beglichen werden. Diese fixen Beiträge decken wenig mehr als die Hälfte des gesamten Aufwandes. Der Rest wird durch Subventionen von Bund und Kanton finanziert, die nach Abschluss der Jahresrechnung ausbezahlt werden.

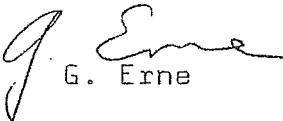
Mit andern Worten haben wir für die fixen Beiträge eine Vorfinanzierung von rund einem halben Jahr und was die Subventionen anbelangt von minimum 1½ Jahren zu leisten. Der Höchststand dieser Vorfinanzierung betrug 1974 Fr. 827'000.-- und wird für das Jahr 1975 auf 925'000.-- budgetiert. Spenden und Bankkredite sind die einzigen Möglichkeiten unserer Institution, diese hohe Vorfinanzierungssumme sicherzustellen.

Das hier Dargelegte gilt nicht nur für die Aufrechterhaltung des Betriebes im Schulheim Aarau und im Zentrum Baden, sondern auch bezüglich unserer Baupläne an denselben Orten. Auch hier sind vorerst konkrete bauliche Massnahmen zu verwirklichen, die ebenfalls eine Vorfinanzierung mit sich bringen, bis die gesetzlichen Subventionen fliessen.

Solange die Gesetze von Bund und Staat für die Vorfinanzierung nicht Hand bieten, ist unsere Institution, deren Daseinsberechtigung von keiner Seite bestritten wird, auf freiwillige Spenden von wohlwollenden Gönnern und auf das Entgegenkommen der Banken angewiesen. Es ist dies für uns die einzige Möglichkeit, ein Betriebskapital, sowie Bau- und Einrichtungsfonds für Aarau und Baden zu äufnen.

Trotz dieser immensen finanziellen Schwierigkeiten bleiben wir zuversichtlich und möchten an dieser Stelle auch unsern Gönnern, "Geschäftspartnern" und nicht zuletzt den Behörden von Gemeinden, Staat und Bund für das entgegengebrachte Verständnis und Wohlwollen herzlich danken.

Der Heimleiter

  
G. Erne

Aarau, im April 1975

## A R Z T - B E R I C H T 1 9 7 4

### des Schulheimes Aarau

Auch im vergangenen Jahr dürfen wir wiederum eine vielseitige ärztliche Betreuung verzeichnen und es konnten die mannigfaltigen Probleme, die unsere Kinder betreffen, in internen Besprechungen mit unserem Fachpersonal durchdiskutiert und entsprechend den besten Möglichkeiten gelöst werden.

Von 7314 möglichen Aufenthaltstagen konnten wir im Jahre 1974 deren 6947 verzeichnen. Mit 367 Krankheitstagen belaufen sich somit die Absenzen auf 5%, was im Vergleich zu 1973, wo die Krankheitstage 457, d.h. 6¼% ausmachten, erfreulich ist.

Im Frühling 1974 hatte unser Schulheim 9 Eintritte zu verzeichnen:

- 4 minimal spastische cerebrale Bewegungsstörungen,
- 1 mit vorwiegend Ataxie,
- 1 Mischform, Ataxie mit Athetose,,
- 1 mit einem degenerativen Hirnleiden mit generalisierter Muskelhypotonie und Epilepsie in Form von akinetischen Anfällen,
- 1 mit Status nach Hirntrauma mit Hemiparese rechts und post-traumatischer Epilepsie,
- 1 mit progressiver Muskeldystrophie, Typ Duchenne.

Da leider nur eine Physiotherapeutin im Schulheim zu 3/5 beschäftigt ist, ist der physiotherapeutische Einsatz für die teilweise sehr schwer körperbehinderten Kinder viel zu wenig. Bei kleinen Kindern sind wir darauf bedacht, mehr therapeutischen Zeitaufwand zu erbringen. Aus diesem Grunde werden mit zunehmendem Alter der Kinder parallel die Therapiestunden reduziert.

Für feinmotorische Behinderungen beschäftigen wir ebenfalls nur eine Ergotherapeutin sowie für Sprach- und Esstherapieprobleme nur eine Logopädin.

Herr Dr. med. F. Tschui, FMH für Orthopädie in Zürich, ist glücklicherweise weiterhin bereit, unsere Kinder 4 mal pro Jahr zu kontrollieren und Erstuntersuchungen bei Neueingetretenen vorzunehmen.

In Zusammenarbeit mit Herrn Dr. med. F. Tschui und unserer Therapeutin, Frau Frericks, haben wir im vergangenen Jahr 7 neue Hilfsmittel angeschafft, welche regelmässig zusammen mit den alten Hilfsmitteln im Schulheim kontrolliert und neu angepasst werden. An 3 privaten Kinderverlos und an einem vom Schulheim gekauften wurden jeweils eine Adaptation vorgenommen, damit die Kinder imstande sind, in ihrer Freizeit Velo zu fahren.

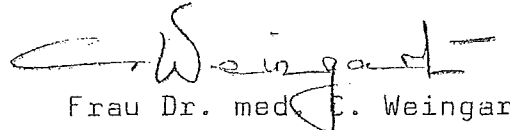
Im Jahre 1974 wurden insgesamt 5 orthopädische Operationen vorgenommen:

- 3 davon bei Schulheim-Kindern,
- 2 nachträglich bei 2 ausgetretenen Kindern.

Durch die vollzogenen Operationen konnten weitere Schäden vermieden und gute Bewegungsmöglichkeiten erzielt werden.

Wir alle sind bestrebt, den Kindern das seelische und körperliche Gleichgewicht zu geben und zu erhalten.

Die Heimärztin:

  
Frau Dr. med. E. Weingart